

Louis Dausse und Matt Vance

Ein kurzer Überblick über den Kartonmodellbau in den USA mit Schwergewicht auf der Firma „Paper Models International (PMI)“ von Louis und Barbara Dausse

In den USA waren, wohl seit den 1860er Jahren, Kartonmodellbaubogen importiert aus Europa erhältlich. Blair Whitton nennt als das erste ihm bekannte Modell einheimischer Produktion das 1895 in der Weihnachtsausgabe von „The New York Herald“ erschienene New York Herald Building.¹ Weitere Modelle erwähnt er jedoch nicht. Beliebter waren wohl einfache Modelle ausgestanzter Häuser aus mit bunten Lithographien kaschierter fester Pappe. Die Häuser konnten aufgeklappt werden und wurden durch das in die vorhandenen Laschen zu steckende Dach stabilisiert. Um 1910 wurden solche Modelle von den Firmen McLoughlin Brothers. („The New Pretty Village“²) und Milton Bradley Co. („Bradleys Toy Village“) verkauft. In den 1920er und 1930er Jahren brachte Milton Bradley Co. dann Modellbau- und Aufstellbogen zur Unterrichtung der Kinder über fremde Länder und Kulturen heraus.³ Weitere maßstabsgetreue Kartonmodelle, wie wir sie heute kennen, gab es in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den USA kaum. Eine Ausnahme bildeten die Modelle von Jack Armstrong für die Verpackungen der Frühstücksflocken von Wheaties⁴ in der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Metall wurde damals für den Krieg benötigt und Kunststoffe waren noch nicht in ausreichender Menge verfügbar, um sie für Spielsachen und Modellbau einzusetzen. Erhältlich waren zu jener Zeit lediglich Soldaten, Fahrzeuge und Flugzeuge aus Pappe und 1943 sogar eine Lionel Eisenbahn aus Pappe. Diese waren aber eher als Spielzeuge und weniger als Modelle gedacht.

Doch dann kam eine Überraschung, die bei den US-amerikanischen Jungen ein riesiger Erfolg wurde. *Wallis Rigby* (1896–1969) aus England entwarf, neben weiteren Papierspielzeugen, eine Reihe von Kampfflugzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg, die nicht nur wie ihre Originale aussahen, sondern auch gut durch die Luft segeln konnten, wenn man vorn ein Pennystück einlegte. Nach heutigem Maßstab waren diese Modelle eher typähnlich als maßstabsgetreu. Aber sie waren aktuell und preiswert und daher beliebt. Die Werbung für die Modelle war u.a. auf der Rückseite der Wheaties-Verpackungen zu finden. Ihre tägliche Präsenz auf dem Frühstückstisch trug wesentlich zu den Umsätzen bei. Jeder Junge in Nordamerika schickte die verlangten 25 Cent und zwei Deckel von Wheaties-Verpackungen ein, um dafür zwei dieser Flugzeuge zu erhalten. Es gab 14 Modelle, welche US-amerikanische, britische, japanische, russische und deutsche Kampfflugzeuge aus dem Zweiten Weltkrieg darstellten, und alle rissen sich förmlich darum.

Als nach Kriegsende wieder Metall zur Verfügung stand, und insbesondere infolge der umfassenden Einführung von Kunststoffen in den Hobbybereich, verschwanden die Kartonmodelle in den USA größtenteils. Sie verkamen zu Werbedrucksachen, wie etwa Speisekarten in Restaurants, welche ausgestanzte Spielsachen enthielten um Kindern die Zeit des Wartens auf ihre Hamburger zu verkürzen.



WWII Jack Armstrong, Wallis Rigby, Reprint aus der Flugzeugserie von Wheaties Frühstücksflocken. Konstruktion mit Stecklaschen.

Ende der 1950er Jahre stieß eines jener Wheaties-Kinder, *Louis (Lou) Dausse* (*1934), bei einem Studienaufenthalt in Deutschland auf Kartonmodellbaubogen von deutschen Schlössern, deren Bau Spaß machte und die erstaunlich realistisch waren. Deutsche Verlage boten damals Modellbaubogen zu zahlreichen Themen dutzendweise an. Louis hatte großes Interesse daran, war aber zu jener Zeit mit seinem Studium beschäftigt. Zehn Jahre später dann, Anfang der 1960er Jahre, war Louis in seiner Freizeit im Auftrag von Großhändlern als Außendienstler für Hobby-Artikel unterwegs und belieferte entsprechende Fachgeschäfte in Kalifornien und Oregon. Da kam ihm die Erinnerung, dass es in Europa eine Art des Modellbaus gab, welche in den USA unbekannt war. Louis war überzeugt, dass die Modellbaugemeinde in den USA Kartonmodelle lieben würde. Also kehrte er nach Deutschland zurück, machte sich seine Kenntnis der deutschen Sprache zunutze und verhandelte mit den führenden Modellbogenverlegern. Diese erklärten sich einverstanden ihn zu beliefern. Daraufhin führte er einige Jahre lang deutsche Kartonmodelle mit sich und verkaufte sie den Detailhändlern, wobei er immer auch gebaute Modelle zur Werbung mit abgab. Schnell wurde ihm klar, dass diese gebauten Kartonmodelle, die er zur Verfügung stellte, der Schlüssel für die Verkäufe waren und diese direkt herbeiführten. Durch



Corvette 1858. Vorgestanzter Modellbaubogen der USA Restaurantkette Steak'n Shake zur Verkürzung der Wartezeit für Kinder.